

Gesetzes- und Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 20. Mai

1992

Inhalt

Bekanntmachungen

Aufnahme unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden	101
Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit Baden (ESB)	101
Sammlung der Diakonie	101
Wort des Landesbischofs zur Opferwoche der Diakonie 1992	102

Stellenausschreibungen	102
---	-----

Dienstnachrichten	112
------------------------------------	-----

Bekanntmachungen

OKR 27.3.1992
Az. 22/13

Aufnahme unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden

Die nachgenannten Kandidatinnen/Kandidaten werden auf ihren Antrag mit Wirkung vom 1. April 1992 unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

Beile, Markus, aus Mannheim
Bergdolt-Kleer, Gregor, aus Rußheim
Erbacher, Volker, aus Bruchsal
Großklaus, Norbert W., aus Freiburg
Heckel-Bischoff, Elke, aus Meckesheim
Jillich, Achim, aus Bruchsal
Kleinert, Thomas, aus Kaiserslautern
Lilje, Martin, aus Freiburg
Müller-Fahlbusch, Christiane, aus Gadderbaum
Mürle, Markus, aus Trossingen
Risch, Birgit Renata, aus Mannheim-Neckarau
Schlögel, Andreas, aus Karlsruhe
Scholz, Rüdiger, aus Mosbach
Schütze, Stefan, aus Pforzheim
Senk, Karin, aus Mosbach

Außerdem die Kandidatin Catherine Mc Millan-Stumpf aus Edinburgh/Schottland als Pfarrvikarin im Angestelltenverhältnis.

OKR 24.3.1992
Az. 72/5

Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit Baden (ESB)

Der bisher unter der Bezeichnung Evangelische Schülerarbeit geführte Arbeitszweig des Amtes für Jugendarbeit führt ab sofort den Namen „Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit Baden (ESB)“.

Wo die bisherige Bezeichnung der Evangelischen Schülerinnen- und Schülerarbeit in anderen Ordnungen,

zum Beispiel als Mitglied usw. verwendet wurde, kann es bis zu einer allgemeinen Neubearbeitung dabei bleiben.

OKR 10.5.1992 **Sammlung der Diakonie**
Az. 81/471

Die Sammlung der Diakonie („Opferwoche“) findet in der Zeit vom 21. Juni bis 28. Juni 1992 statt, und zwar als:

Haussammlung und Straßensammlung vom 21. bis 28. Juni 1992.

Die Sammlung wurde vom Regierungspräsidium Tübingen mit Bescheid vom 5. September 1991 unter der Nummer 64-4/002-21/91 als öffentliche Sammlung erlaubt. Die Verfahrensvorschriften werden den Kirchengemeinden noch gesondert mitgeteilt.

Die Sammlung der Diakonie ist vom Evangelischen Oberkirchenrat angeordnet. Alle Kirchengemeinden sind verpflichtet, die Sammlung durchzuführen.

Die Sammlung steht unter dem **Leitwort: „natürlich ... Diakonie“**. Die Spenden sollen dazu beitragen, psychisch kranken Menschen zu helfen und sie zu begleiten. Dafür gibt es zum Beispiel Kontaktclubs und Angehörigengruppen, aber auch Beschäftigungsprojekte, in denen psychisch Kranke Aufnahme und sinnvolle Arbeit finden. Mit Hilfe der Gaben und Spenden sollen auch junge Menschen gefördert werden. Durch finanzielle Hilfen beim Umbau können ansprechende Wohnbedingungen in Jugendhilfeeinrichtungen geschaffen werden, und Beschäftigungsinitiativen sorgen dafür, daß junge Leute handwerkliche Ausbildung erfahren. Auch werden mit Hilfe von Opferwochemitteln Maßnahmen für Behinderte in Kindergärten gefördert und Ferienaufenthalte und Freizeiten unterstützt sowie für Aussiedler und Übersiedler Beratungshilfen gegeben. Schließlich werden dringende Baumaßnahmen diakonischer Einrichtungen mit Zuschüssen bedacht (Diakoniefonds).

Damit diese wichtigen Dienste getan werden können, werden die Gemeinden um Unterstützung der Sammlung herzlich gebeten. Die Gemeindepfarrer werden gebeten, das Wort des Landesbischofs im Gottesdienst bekanntzugeben. Informationen zu den Sammlungsschwerpunkten und das Werbematerial werden den Kirchengemeinden zusammen mit den Abrechnungsunterlagen zugesandt.

Bei der Abrechnung ist folgendes Verfahren zu beachten:

1. Bei der Haus-, Straßen- und Firmensammlung können vom Gesamtergebnis bis zu 15 Prozent von der Kirchengemeinde für diakonische Aufgaben der Gemeinde einbehalten werden. Der Restbetrag wird unmittelbar nach der Sammlung, spätestens jedoch am 28. August 1992, unter Beifügung einer genauen Aufstellung an das Dekanat bzw. Rechnungsamt überwiesen.
2. Von diesem Ergebnis können die Kirchenbezirke bis zu 5 Prozent einbehalten und für die von den Diakonischen Werken der Kirchenbezirke wahrgenommenen zusätzlichen diakonischen Aufgaben verwenden. Soweit Diakonieverbände die Finanzmittel der Diakonischen Werke zentral und ausschließlich verwalten, sind die Kirchenbezirke für die entsprechende Abführung des Betrags verantwortlich.
3. Um die Kirchenbezirke an Mehreinnahmen zu beteiligen, die im Vergleich des Durchschnittsergebnisses der Jahre 1988 bis 1990 erreicht wurden, erhalten diese zusätzlich vom Mehraufkommen einen Anteil nach folgender Zuordnung:
 Kirchenbezirke Gruppe A:
 - durchschnittliches Spendenaufkommen pro evang. Kirchenmitglied unter DM 0,90: 60 Prozent des Mehraufkommens;
 Kirchenbezirke Gruppe B:
 - durchschnittliches Spendenaufkommen pro evang. Kirchenmitglied DM 0,90 bis DM 1,10: 70 Prozent des Mehraufkommens;
 Kirchenbezirke Gruppe C:
 - durchschnittliches Spendenaufkommen pro evang. Kirchenmitglied über DM 1,10: 80 Prozent des Mehraufkommens.
4. Die Restsumme haben die Dekanate bzw. Rechnungsämter bis zum 25. September 1992 an die Landeskirchenkasse abzuführen. Abrechnungssformulare, die eine Aufschlüsselung der einzelnen Gemeindeergebnisse und die Berechnung des zusätzlichen Eigenanteils nach Ziff. 3 ermöglichen, werden vom Diakonischen Werk zugesandt.

LB 10.5.1992
Az. 81/471

Wort des Landesbischofs zur Opferwoche der Diakonie 1992

Liebe Schwestern und Brüder,

an einer Straßenecke in einer Großstadt steht ein Rollstuhl mit einem alten Mann. Um ihn brodeln der Verkehr, Menschen hasten vorbei und schimpfen leise über das Hindernis – keiner schaut genauer hin. Der Mann hat ein Pappschild umhängen, darauf steht sein Name. Auf dem Schoß liegt eine Tüte mit Brötchen. Wer genauer

hinsehen würde, würde sofort merken, daß der Mann gar nicht weiß, wo er ist und was um ihn vor sich geht; er ist altersverwirrt. Niemand ist da, der ihn begleitet. Er sitzt in seinem Rollstuhl – ausgesetzt.

Ich habe mir diese Geschichte nicht ausgedacht, sondern sie ist passiert in einem westlichen Land. Die Zeitung hat kürzlich das Unglaubliche berichtet. Manchmal werden hilfsbedürftige oder alte Menschen von ihren psychisch und finanziell überforderten Angehörigen ausgesetzt. Eine Gesellschaft wird mit der wachsenden Zahl der Hilflosen, der Abgestiegenen, der aus dem sozialen Rahmen Gefallenen nicht mehr fertig; sie verstößt sie aus der Gemeinschaft.

Wird auch bei uns eines Tages ein alter, pflegebedürftiger Mensch zittern müssen, ausgesetzt zu werden? Werden Eltern voller Angst dem Augenblick entgegensehen, da ihr geistig behindertes Kind allein dastehen wird? Werden Menschen in schwierigen Lebenslagen keine Anlaufstellen mehr haben, wo sie Rat und tatkräftige Unterstützung finden?

Sie haben es im buchstäblichen Sinn in der Hand zu verhindern, daß dies alles eintritt. Öffnen Sie Ihr Herz und Ihre Hand und erweisen Sie sich mit Ihrem Opfer für die Diakonie als Schwester, als Bruder für die, die am Ende sind.

Ich grüße Sie in Verbundenheit,

Ihr
Dr. Klaus Engelhardt
Landesbischof

Stellenausschreibungen

I. Gemeindepfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Hardheim-Höpfingen (Kirchenbezirk Adelsheim)

Die Pfarrstelle wird zum 1. September 1992 frei, weil sich der bisherige Verwalter der Pfarrstelle für den Missionsdienst in Übersee beurlauben läßt.

Die Kirchengemeinde gehört zum landschaftlich schönen und ländlich geprägten Kirchenbezirk Adelsheim und liegt in der Diaspora. Sie zählt 960 Mitglieder; davon wohnen 670 in Hardheim, 140 in Höpfingen, die restlichen 150 sind auf acht weitere kleine Ortschaften verteilt.

Hardheim bildet den Hauptort. Er verzeichnet mit den eingemeindeten Ortschaften 7.000 Einwohner. Er liegt im östlichen Odenwald an der B27, 40 km nördlich von Mosbach und 50 km südlich von Würzburg. Der Ort, ein Standort der Bundeswehr, besitzt kleinstädtischen Charakter. Viele der Arbeitnehmer, auch aus dem Bereich der Evangelischen Kirchengemeinde, sind in den am Ort angesiedelten Betrieben für Maschinenbau und Handwerk tätig. Es bestehen gute Einkaufsmöglichkeiten am Ort. Hardheim besitzt einen kommunalen

und einen katholischen Kindergarten, eine Grund-, Haupt- und Realschule. Gymnasien stehen in zwei jeweils 15 km entfernten Städten zur Verfügung, zu denen eine gute Schulbusverbindung besteht.

Das Gemeindezentrum in Hardheim, das in einem Gebäudekomplex Kirche, Gemeindesaal und Pfarrhaus vereint, befindet sich in zentraler und zugleich ruhiger Lage in unmittelbarer Nähe zum Ortskern. Die kleine Kirche wurde 1955 erbaut, das Pfarrhaus mit 125 qm Wohnfläche, das Pfarrbüro, ein Mutter-Kind-Raum, in den der Hauptgottesdienst übertragen wird, und der Gemeindesaal wurden in einem Um- und Erweiterungsbau 1989 fertiggestellt. An der Rückseite des Pfarrhauses befindet sich ein Garten mit einer Terrasse.

In Hardheim finden in allen Sonn- und Feiertagen Gottesdienste statt. Einmal im Monat sowie an einigen Feiertagen finden zusätzlich in Höpfingen Gottesdienste statt, in einem Raum des Rathauses, der als evangelische Kapelle ausgebaut ist. Den sonntäglichen Kindergottesdienst gestaltet ein Mitarbeiterteam zeitlich parallel zum Hauptgottesdienst.

An Gemeindegruppen sind vorhanden:

- mit wöchentlichen Treffen: Mutter-Kind-Kreis, Jungschar, Jugendkreis, ein Hausbibelkreis, Gebetsstunde;
- mit monatlichen Treffen: Frauentreff, ein weiterer Hausbibelkreis, Bastelkreis, Seniorenkreis;
- in größeren zeitlichen Abständen: Besuchsdienstkreis, Gemeindebriefredaktionsteam.

Für jede dieser Gruppen, außer für Mutter-Kind-Kreis und Besuchsdienstkreis, gibt es ein eigenes Mitarbeiter-team.

Die Gemeinde erwartet von dem künftigen Pfarrstelleninhaber, daß er dieses gegenwärtig vorhandene Gemeindeleben fördert und weiterführt. Eine wesentliche Aufgabe besteht in der geistlichen und praktischen Schulung und Zurüstung der verantwortlichen Mitarbeiter für ihren jeweiligen Dienst. Die Gemeinde ist aber ebenso offen für neue Impulse des Gemeindeaufbaus.

Eine besondere Herausforderung stellt in dieser Gemeinde die Arbeit mit den zahlreich vorhandenen und aufgeschlossenen jungen Familien dar.

Der Pfarrstelleninhaber hat 8 Wochenstunden Religionsunterricht in der Grund-, Haupt- und Realschule Hardheim sowie in der Hauptschule Höpfingen zu erteilen.

Zu den katholischen Kirchengemeinden Hardheim und Höpfingen besteht ein gutes ökumenisches Verhältnis. In Hardheim und Höpfingen existiert jeweils ein ökumenischer Bibelkreis, der einmal im Monat stattfindet. Einmal im Jahr wird eine ökumenische Bibelwoche abgehalten. Vom Pfarrstelleninhaber wird erwartet, daß er an diese Kontakte anknüpft.

In Hardheim sind neben einem Krankenhaus zwei kleine Altenwohnheime vorhanden, die in Verbindung mit dem Besuchsdienstkreis seelsorgerlich und mit gottesdienstlichen Feiern zu betreuen sind.

An nebenamtlichen Mitarbeitern stehen eine Pfarramtssekretärin mit fünf Wochenstunden, ein Kirchendiener und zwei Organisten zur Verfügung.

Die Gemeinde erwartet von dem Pfarrstelleninhaber eine Verkündigung und Gemeindearbeit, die sich der Treue zur Heiligen Schrift verpflichtet weiß und missionarisch und seelsorgerlich ausgerichtet ist.

Für weitere Auskünfte stehen der stellvertretende Vorsitzende des Kirchengemeinderates Horst Krebs, Telefon 06283/8240 sowie die Kirchengemeinderätin Birgid Ott, Telefon 1367 und das Dekanat Adelsheim zur Verfügung.

Karlsruhe, Markuskirche

(Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach)

Die Pfarrstelle wird zum 1. Oktober 1992 frei, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand tritt.

Die Pfarrgemeinde (3.100 Gemeindeglieder) umfaßt ein im westlichen Stadtteil gelegenes Wohngebiet. Die Gottesdienste in der 1935 von Prof. Bartning erbauten Markus-Kirche werden im Wechsel mit der Pfarrerin der benachbarten Westpfarrei der Markuskirche gehalten. Die sonntäglichen Kindergottesdienste werden parallel zum Hauptgottesdienst von einem bewährten Helferkreis gestaltet.

Die Gemeinde verfügt über ein geräumiges Gemeindehaus (erbaut 1956), das sich unmittelbar an die Kirche anschließt und mit einem Bühnensaal (300 Plätze), einer Bücherei und einem Allzweckraum ausgestattet ist. Zur Gemeinde gehören zwei in die Gemeindearbeit integrierte Kindergärten mit insgesamt 94 Plätzen. Neben der Kirche wird als Neubau ein Pfarrhaus errichtet, das bis Herbst 1993 fertiggestellt sein wird. In ihm werden neben der Pfarrwohnung (150-160 qm) und den Amtsräumen auch ein Sitzungsraum und die Kirchendienerwohnung untergebracht sein.

Dem Ältestenkreis gehören 3 Frauen und 7 Männer an, die mit folgenden Aufgabenbereichen betraut sind: Gottesdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Bauangelegenheiten, Kindergärten, Jugend/Konfirmanden, Besuchsdienste, Ökumene, Diakonie, festliche Veranstaltungen. Die Kantorei und ein Posaunenchor tragen zur Gestaltung festlicher Gottesdienste bei.

Eine Gemeindediakonin mit halben Deputat widmet sich derzeit schwerpunktmäßig der Jungschar- und Jugendarbeit (vier Gruppen). Die Pfarramtssekretärin ist mit halbem Deputat angestellt. Ein Kirchendiener mit vollem Deputat betreut die Kirche und das Gemeindehaus. Darüber hinaus kann sich die Pfarrgemeinde einer großen Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfreuen.

Es bestehen ein Besuchsdienst für Geburtstage, Neuhinzugezogene und Aussiedler, ein Seniorenkreis, zwei Frauenkreise und zusammen mit der Westpfarrei der Markuskirche ein Männerkreis. Vortragsreihen, Gemeindeausflüge und festliche Veranstaltungen (z. B. Konzerte, Gemeindeabende, Bazar, Ausstellungen) sind Ausdruck eines regen Gemeindelebens.

Mit der benachbarten katholischen Gemeinde besteht seit vielen Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit.

Der Pfarrgemeinde steht der "Evangelische Gemeindeverein der Markusgemeinde in Karlsruhe e.V." hilfreich zur Seite (380 Mitglieder). Im Bereich der Gemeinde liegen drei Alten- und Pflegeheime, die von der Gemeinde seelsorgerlich betreut werden.

Mit der Pfarrstelle sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Die Gemeinde wünscht sich eine kontaktfreudige Persönlichkeit, die

- mit klarer biblischer Verkündigung und Seelsorge der Gemeinde dient und den Problemen der Zeit aufgeschlossen gegenübersteht;
- den Zusammenhalt der Gemeinde fördert und die kooperative Verbundenheit zu den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern pflegt;
- zu einer harmonischen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Westpfarrei der Markuskirche bereit ist;
- die bestehende ökumenische Zusammenarbeit weiterführt.

Weitere Informationen erhalten Sie vom Vorsitzenden des Ältestenkreises, Dr. Hermann Mälzer, Gabelsbergerstr. 17, 7500 Karlsruhe 1 (Telefon 0721/842407) und beim Evangelischen Dekanat Karlsruhe und Durlach, Stephaniensstr. 98, 7500 Karlsruhe 1 (Telefon 0721/167-260).

Königschaffhausen-Leiselheim (Kirchenbezirk Emmendingen)

Die Pfarrstelle Königschaffhausen-Leiselheim wird nach 11 Jahren durch die Berufung des bisherigen Stelleninhabers auf eine andere Pfarrstelle zum 1. September 1992 frei.

Die Kirchengemeinde Königschaffhausen-Leiselheim liegt am nördlichen Kaiserstuhl, etwa 30 km von Freiburg entfernt. In Königschaffhausen gibt es eine Grundschule, zu den weiterführenden Schulen bestehen gute Busverbindungen.

Zur Pfarrstelle der Kirchengemeinde Königschaffhausen-Leiselheim gehören 1.650 Gemeindeglieder, davon wohnen in Königschaffhausen 900 (1.100 Einwohner), in Leiselheim 300 (350 Einwohner) und im Diasporaort Sasbach 270 (1.500 Einwohner) Gemeindeglieder. Die anderen Gemeindeglieder sind auf die weiteren Diasporaorte Amoltern, Kiechlinsbergen und Jechtingen verteilt. Die Gemeinde ist sehr volksskirchlich geprägt.

Das Pfarrhaus in Königschaffhausen befindet sich in sehr ruhiger Lage, umschlossen von einem großen Garten, und wird während der Vakanzzeit erweitert und von Grund auf renoviert. Wünsche der neuen Pfarrerin / des neuen Pfarrers können noch berücksichtigt werden.

Beide Kirchen in Königschaffhausen und Leiselheim sind in einem baulich sehr guten Zustand und gelten als Kleinode am nördlichen Kaiserstuhl.

In Königschaffhausen wurde 1989 ein für die Gemeindearbeit vorbildliches Gemeindehaus gebaut. Es steht direkt neben der Kirche im Mittelpunkt des Dorfes. Neben einem großen, gemütlichen Versammlungsraum,

bietet es auch kleinere Räume für die Gruppenarbeit. In einem separaten Teil hat die Jugend ihre eigenen Räumlichkeiten mit Küche und Toiletten.

In Leiselheim findet die Gemeindegemeinschaft in Räumen des ehemaligen Rathauses statt.

Die Kirchengemeinde ist dem Rechnungsamt Emmendingen angeschlossen.

In Königschaffhausen und in Leiselheim ist sonntäglich Gottesdienst zu halten, in Sasbach ist im Winterhalbjahr einmal monatlich am Samstagabend Gottesdienst in der dortigen katholischen Kirche.

Der Gottesdienstbesuch ist überdurchschnittlich gut. Die örtlichen kulturellen Vereine gestalten regelmäßig die Gottesdienste mit.

Die Kindergottesdienste werden 14-tägig in Leiselheim wie in Königschaffhausen von jugendlichen Mitarbeitern und jungen Erwachsenen gehalten. Vorwiegend besteht die Kindergottesdienstarbeit in der Vorbereitung von Familiengottesdiensten, die in der Gemeinde sehr beliebt sind.

Christenlehre wird im Anschluß an den jeweiligen Spätgottesdienst gehalten.

An nebenamtlichen Mitarbeitern stehen dem Pfarrer zur Seite: eine Pfarramtssekretärin mit 10 Wochenstunden, zwei Kirchendiener, zwei Organisten und eine Hausmeisterin für das Gemeindehaus.

Ehrenamtliche Mitarbeiter gibt es in den drei Frauenkreisen, im Männerkreis mit über 35 Männern und vor allem in der Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit.

Bisher lag der Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft in den Bereichen Gottesdienst, Kindergottesdienst, Konfirmanden- und Jugendarbeit.

Der Kirchengemeinderat erhofft sich auch von der neuen Pfarrerin / dem neuen Pfarrer eine Offenheit gegenüber den Jugendlichen des Dorfes, wenn sie/er auch die Jugendarbeit nicht im gleichen Umfang wie der Vorgänger fortführen muß, vielmehr soll die neue Pfarrerin / der neue Pfarrer auch eigene Schwerpunkte setzen und persönliche Fähigkeiten einbringen.

Eine kleine AB-Gemeinschaft steht treu zur Gemeinde. In vieler Hinsicht tragend für die Gemeindegemeinschaft ist das ausgezeichnete Verhältnis zu den örtlichen Vereinen wie auch zu der politischen Gemeinde.

Mit der Pfarrstelle sind 8 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Das Pfarramt ist mit allen für die Arbeit notwendigen technischen Geräten ausgerüstet.

Der Kirchengemeinderat kann sich sehr gut auch eine Zusammenarbeit mit einem Pfarrerehepaar vorstellen. Die Gemeinde wünscht von der neuen Pfarrstelleninhaberin / dem neuen Pfarrstelleninhaber u.a. daß sie/er:

- einen Schwerpunkt ihrer/seiner Arbeit in der guten und lebensnahen Predigt sieht,
- die bisher aufgebaute Gemeindegemeinschaft weiterführt und dabei neue eigene Akzente setzt,
- gerne Haus- und Krankenbesuche macht,
- die guten Kontakte zur politischen Gemeinde und den örtlichen Vereinen pflegt.

Weitere Auskunft erteilen gerne:

Für Leiselheim: Manfred Umhauer, Telefon 07642/3689.

Für Königschaffhausen: Willibald Klemmer, Telefon 07642/5981

oder der bisherige Stelleninhaber Ekkehard Hildbrand, Telefon 07642/3203

und das zuständige Dekanat.

Lahr, Pfarrstelle II an der Stiftskirche (Kirchenbezirk Lahr)

Die Pfarrstelle wird durch Wechsel des bisherigen Stelleninhabers in eine andere Gemeinde zum 16. September 1992 frei. Die Gemeinde mit etwa 2.200 Gemeindegliedern umfaßt die Nordoststadt von Lahr mit dem Ortsteil Burgheim und ist eine von insgesamt 9 Pfarrgemeinden der Kirchengemeinde Lahr. Lahr als Große Kreisstadt des Ortenaukreises mit hohem Freizeitwert liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung in der Vorbergzone zwischen Rheinebene und Schwarzwald. Alle Schultypen sind am Ort gut zu erreichen.

Die Gottesdienste finden in der historisch bedeutsamen Stiftskirche und in der über tausendjährigen Burgheimer Kirche statt, die im Bereich der zweiten Stiftsgemeinde liegt. Die Stiftskirche ist Sitz des Bezirkskantorats des Dekanats Lahr. Die Pfarrstelle I an der Stiftskirche ist Amtssitz des Dekans des Kirchenbezirks. In beiden Kirchen wurden bisher neuere Gottesdienstformen eingeübt und erprobt. Diese Versuche sollen weitergeführt und ausgebaut werden.

Im Einzugsgebiet der Gemeinde befindet sich das Kreiskrankenhaus Lahr. Der Krankenhauspfarrer hat einmal im Monat einen Predigtantrag an der Burgheimer Kirche. Umgekehrt vertritt der Pfarrer der zweiten Stiftsgemeinde die Krankenhauspfarrstelle bei Abwesenheit des dortigen Stelleninhabers.

In der Nähe der Stiftskirche steht das Gemeindezentrum für die beiden Stiftsgemeinden. Großzügige Räume stehen hier für das Gemeindeleben zur Verfügung. Zugleich sind hier das Kirchengemeindeamt, das die Verwaltung wahrnimmt, und das Diakonische Werk untergebracht.

Im Pfarrhaus finden augenblicklich folgende Kreise und Gruppen statt: Mädchenjungschar, Bubenjungschar, Teenagerkreis, zwei Mutter-Kind-Gruppen, Treffpunkt „Frau“, Frauengesprächskreis, Montagsclub für ältere Frauen, Hausbibelkreis, Besuchsdienstkreis, Gemeindebriefteam, Gebetskreis, Seniorennachmittage.

Diese Aktivitäten werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern wahrgenommen, die von der künftigen Pfarrerin / dem Pfarrer methodisch-didaktische, sowie biblisch-theologische Zurechtfindung und Koordination ihrer Aufgaben erwarten.

Im Ortsteil Burgheim ist ein Kindergarten zu betreuen, dessen Träger die Kirchengemeinde Lahr ist. Zur katholischen Gemeinde bestehen durch die Mitarbeit des bisherigen Stelleninhabers in der ACK Lahr gute Kontakte, die weitergeführt werden sollen.

Außerdem liegt im Gemeindegebiet ein Übergangswohnheim für rußlanddeutsche Spätaussiedler. Hier sollte die Präsenz der Gemeinde verstärkt werden, um die Integration dieser Menschen zu erleichtern.

Der Pfarrstelleninhaber hat 8 Wochenstunden Religionsunterricht zu halten. Eine Pfarramtssekretärin mit 14 Wochenstunden unterstützt ihn bei seiner Arbeit.

Das Pfarrhaus ist in gutem Zustand mit Pfarramtsbüro, Sitzungszimmer, Konfirmandensaal, Küche, Archivraum und Toiletten im Erdgeschoß sowie zwei in Eigenarbeit ausgebaute Kellerräume für die Arbeit mit Jugendlichen. Die geräumige Wohnung im Obergeschoß (7 Zimmer Küche und Bad) nebst großem Garten und Garage in sehr günstiger Lage wird zum 16. September 1992 frei.

Die Gemeinde wünscht sich als Pfarrerin/Pfarrer eine kontaktfreudige Persönlichkeit, der die Seelsorge ein wichtiges Anliegen ist. Sie/er sollte die missionarisch-evangelistische Arbeit des Vorgängers weiterführen. Der Ältestenkreis wird der neuen Pfarrerin / dem neuen Pfarrer jede mögliche Gelegenheit bieten, eigene Schwerpunkte zu setzen und neue Initiativen zu entwickeln.

Für erste Kontakte und weitere Informationen steht die Vorsitzende des Ältestenkreises, Frau Trude Sommer (Telefon 07821/23327) sowie das Evangelische Dekanat Lahr gerne zur Verfügung.

Nonnenweiler (Kirchenbezirk Lahr)

Die Pfarrstelle ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt neu zu besetzen, da der bisherige Pfarrer nach über 22-jähriger Amtszeit plötzlich verstorben ist. Mitzuverwalten ist die Pfarrstelle Wittenweiler.

Um Ihnen einen Eindruck von Ihrem neuen Wirkungskreis zu vermitteln, stellen sich die Gemeinden kurz vor: Nonnenweiler und Wittenweiler gehören zur Großgemeinde Schwanau. Sie liegen nur zwei Kilometer voneinander entfernt zwischen Offenburg und Freiburg direkt am Rhein.

Nonnenweiler hat 1.900 Einwohner, davon sind 1.520 evangelisch. Hier befindet sich das Pfarrhaus und der Amtssitz der beiden Kirchengemeinden. Die Dienstwohnung umfaßt 7 Zimmer im OG. Sie soll grundlegend renoviert werden, wobei der neue Amtsinhaber bei rechtzeitiger Abklärung seine Wünsche und Ideen mitbringen kann. Drei Gemeinderäume und das Büro liegen im Erdgeschoß des Hauses. Direkt neben dem Pfarrhaus steht die 1906 erbaute Dorfkirche, für die konkrete Renovierungspläne vorliegen. Zu dem in unmittelbarer Nähe liegenden Diakonissenhaus mit eigenem Pfarrer bestehen überaus integrative Kontakte.

Wittenweiler zählt 540 Einwohner, wovon 405 evangelisch sind. Die kleine Dorfkirche aus dem Jahre 1806 wurde 1969/70 vollständig renoviert. Im ehemaligen Pfarrhaus ist die Dienstwohnung derzeit vermietet. In beiden Gemeinden befindet sich je ein Kindergarten in Trägerschaft der Kirchengemeinden. Die Grundschule befindet sich ebenfalls in Nonnenweiler, die Hauptschule im Nachbarort, weiterführende Schulen in der ca. 10 km entfernten Stadt Lahr.

Es bestehen folgende eigenverantwortlich geleitete Kreise:

Musikalisch: Posaunenchor, Kirchenchor, 2 Flötenkreise, Kinderchor.

Gemeindekreise: 2 Frauenkreise, Mütterkreis, Seniorenkreis.

Die Gemeinden wünschen sich eine Pfarrerin / einen Pfarrer (oder Pfarrerehepaar), die ihren / der seinen Schwerpunkt in der Verkündigung des Evangeliums sieht. Der Aufbau einer Jugendarbeit wäre wichtig und wünschenswert.

Zur Aufgabe des zukünftigen Gemeindepfarrers gehört die seelsorgerische Betreuung beider Ortsteile, wobei die sonntäglichen Gottesdienste jeweils in beiden Kirchengemeinden stattfinden. Die Kindergottesdienste werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gehalten. Mit der Pfarrstelle sind 8 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Bei der Verwaltungsarbeit steht eine Sekretärin mit 5 Wochenstunden zur Verfügung, wobei das Amt der Kirchendienerin wie bisher in Personalunion ausgeübt werden kann.

Für weitere Fragen und Informationen stehen die Vorsitzenden der beiden Ältestenkreise (für Nonnenweier: Herr Prost, Telefon 07824/3676; für Wittenweier: Herr Lässle, Telefon 07824/1472) sowie das Dekanat zur Verfügung.

Rheinstetten-Mörsch (Kirchenbezirk Alb-Pfingz)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Gemeinde Rheinstetten-Mörsch wird zum 1. August 1992 frei, da der derzeitige Amtsinhaber nach 12 jähriger Tätigkeit in eine andere kirchliche Aufgabe wechselt.

Rheinstetten, mit fast 20.000 Einwohnern, grenzt südlich an Karlsruhe und umfaßt die Ortsteile Forchheim, Mörsch und Neuburgweier. Rheinstetten besitzt einen Straßenbahnanschluß nach Karlsruhe. Im Ortsteil Mörsch sind sämtliche Schularten vertreten (neben Grund- und Hauptschule eine Sonderschule, Realschule und Gymnasium).

Zur Evangelischen Gemeinde Rheinstetten-Mörsch gehört noch der Ortsteil Neuburgweier. Die zusammen ca. 2.200 Gemeindeglieder sind im wesentlichen in den vergangenen 30 Jahren durch Neubautätigkeit zugezogen. Die Gemeinde besitzt im Ortsteil Mörsch ein Gemeindezentrum mit Kirchenraum und Nebenräumen, im Ortsteil Neuburgweier die St. ursula-Kapelle. Außerdem gehört zur Gemeinde ein Kindergarten, dessen Bauträger die politische Gemeinde ist. Die Krankenpflege erfolgt durch die Kirchliche Sozialstation Rheinstetten (ökumenisch). Ein Pfarrhausneubau in Mörsch beim Gemeindezentrum wird voraussichtlich zum Jahresende 1992 fertiggestellt. (Es besteht für den Bewerber bzw. die Bewerberin noch die Möglichkeit, bestimmte Wünsche vorzubringen.)

Sonntäglich findet ein Gottesdienst statt und zwar abwechselnd im Gemeindezentrum und in der St. Ursula-Kapelle. Mit der Pfarrstelle ist ein Religionsunterrichtsdeputat von 6 Wochenstunden verbunden.

Mehrere Gemeindegruppen (Seniorenkreis, Seniorentanzkreis, Frauengymnastikgruppe, Bibelkreis, Krabbelstunde, Kindergottesdienstvorbereitungskreis, Familiengottesdienstvorbereitungskreis, Gemeindebrief-Redaktionskreis, Besuchsdienst, Jungschar) werden

von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet. Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Forchheim gibt es einen Frauenkreis, einen Posaunen- und Kirchenchor.

Die Gemeinde unterhält gute Beziehungen zur Auferstehungsgemeinde in Potsdam. Außerdem bestehen Kontakte zu einer Schule in Aburi/Ghana, die weiter gepflegt und ausgebaut werden können. Zu den Katholischen Gemeinden in Mörsch und Neuburgweier gibt es enge und gute ökumenische Verbindungen.

An nebenamtlichen Mitarbeitern wirken in der Gemeinde eine Pfarramtssekretärin (14 Wochenstunden), eine Hausmeisterin und eine Kirchendienerin; der Organistendienst wird in Nebentätigkeit ausgeführt.

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin / einen Pfarrer die/der

- das Evangelium theologisch fundiert und zeitbezogen vermittelt,
- partnerschaftlich mit allen Mitarbeitern zusammenarbeitet,
- bewährte Formen der Gemeindegliederarbeit weiterführt, aber auch für neue Wege offen ist.

Der Ältestenkreis (4 Frauen und 4 Männer) freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Pfarrerin/ dem neuen Pfarrer.

Nähere Auskünfte erteilt das zuständige Dekanat Alb-Pfingz, der stellvertretende Vorsitzende des Ältestenkreises Albrecht Ziegler, Gartenstr. 20B in 7512 Rheinstetten-Mörsch, Telefon 07242/7715 sowie der Pfarrer der Nachbargemeinde, Matthias Schnell, Karlsruher Str. 55 in 7612 Rheinstetten-Forchheim, Telefon 0721/510526.

Sexau (Kirchenbezirk Emmendingen)

Die Pfarrstelle wird zum 1. Januar 1993 frei. Der Ort Sexau liegt 14 km nördlich von Freiburg und gehört zum Kirchenbezirk Emmendingen. Zur Gemeinde gehören ca. 1.750 Gemeindeglieder bei einer Gesamtzahl von 2.700 Einwohnern.

Die Kirchengemeinde wünscht sich eine Pfarrerin / bzw. einen Pfarrer, die/der gerne auf die Bedürfnisse einer vielschichtigen Bevölkerungsgruppe eingehen. Noch ist der Gottesdienst Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens, wenngleich auch hier die mittlere Altersschicht weitgehend fehlt, womit sich ein wichtiges Arbeitsgebiet auftut (ältere Gemeindejugend/Neuzugezogenenarbeit usw.). Eine gute Jungschararbeit ist vorhanden; für den Kindergottesdienst müssen und können neue Ideen entwickelt werden. Ein lebendiger Frauenkreis, der sich auch als Mitarbeiterkreis versteht, kommt alle 14 Tage zusammen. Die Seniorenarbeit liegt in den Händen der Bürgergemeinde, der Pfarrer ist aber ein gern gesehener Gast. Das Leben der Bürgergemeinde ist durch intensive Arbeit der Vereine mitgeprägt.

Mit dem Rathaus der selbständigen politischen Gemeinde Sexau besteht eine sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit, vor allem in den sozialen Bereichen. Zur Katholischen Kirchengemeinde, die von Emmen-

dingen (Johannespfarre) versorgt wird, besteht eine gute aber mehr lockere Verbindung. Auch hier könnten neue Akzente gesetzt werden.

Die Kirchengemeinde vergibt den „Sexauer Gemeindepreis für Theologie“. Dieser Preis wurde bisher jedes Jahr vergeben, zuletzt an Prof. Seitz, Erlangen. Es wird von dem neuen Stelleninhaber erwartet, daß er diese Arbeit weiterführt. Er ist theologischer Berater und Vorsitzender der Gemeindepreisjury, die in Zukunft alle zwei Jahre aus 2-3 vorgeschlagenen Universitätstheologen den Preisträger ermittelt und auswählt.

Das sehr geräumige Pfarrhaus wurde 1908 erbaut und fortlaufend gepflegt. Es befindet sich in einem sehr guten Zustand. Neben dem Pfarrhaus steht noch ein kleineres Gemeindehaus, in dem sich fast die gesamte Gemeindearbeit abspielt. Daneben besitzt die Gemeinde noch einen geräumigen Gemeindesaal für größere Veranstaltungen und Gemeindefeste. Die Kirchengemeinde ist auch Träger eines praktisch neuerbauten Kindergartens von 4 Gruppen, zu dessen Mitarbeitern ein gutes Verhältnis besteht. In der Gemeindekrankenpflege ist die Kirchengemeinde der ökumenischen Sozialstation Emmendingen angeschlossen. Eine Krankenschwester wohnt im Ort.

Dem Pfarrer steht eine Pfarramtssekretärin mit einem Deputat von 10 Stunden zur Verfügung. Der Organistendienst und die Leitung des Singkreises wurden bisher von der Pfarrfrau (Kirchenmusikerin) versehen; der Organistendienst ist jedoch auch über den Pfarrwechsel hinaus gesichert. Der Posaunenchor hat einen eigenen Leiter. Sowohl der Musik- als auch der Gesangverein wirken traditionsgemäß bei den größeren Festgottesdiensten mit.

Das mit der Pfarrstelle verbundene Pflichtdeputat an Religionsunterricht beträgt 8 Wochenstunden. Diese waren bisher an der Grund- und Hauptschule Sexau zu halten. Weiterführende Schulen aller Art finden sich in Denzlingen (4 km) und Emmendingen (6 km).

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem zuständigen Dekanat in Verbindung zu setzen.

*Die **Bewerbungen** für die erstmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens*

24. Juni 1992

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, zu richten.

II. Patronatspfarrstelle Erstmalige Ausschreibung

Niklashausen
(Kirchenbezirk Wertheim)

Die Pfarrstelle wird durch Beurlaubung des bisherigen Pfarrers für die Missionsarbeit in Afrika ab 1. August 1992 frei.

Zur Pfarrei gehören drei Orte:

Niklashausen, im "Lieblichen Taubertal" gelegen, hat 500 Einwohner, davon 350 Evangelische. Das Pfarrhaus hat einen Terrassengarten, mit Gemeinderaum im Untergeschoß. Die Kirche wurde 1976 renoviert und besitzt 450 Plätze und hat eine gute Akustik. Am Ort besteht ein kommunaler Kindergarten. Die Kirchengemeinde ist an die Sozialstation Tauberbischofsheim angeschlossen.

Der Nebenort Gamburg hat 730 Einwohner, 80 Evangelische, die durch Besuche und einem Gottesdienst im Jahr (Adventszeit) erreicht werden.

Die Filialkirchengemeinde Höhefeld hat 460 Einwohner, davon 430 Evangelische. Die Kirche wurde 1974 renoviert. Neben der Kirche steht das 1968 gebaute Gemeindehaus. Der Kindergarten ist Eigentum der politischen Gemeinde Wertheim, die Kirchengemeinde ist für den Betrieb und die Erzieherinnen verantwortlich.

Entfernungen: Niklashausen–Gamburg 3 km, Niklashausen–Höhefeld 5 km, Religionsunterricht: 8 Wochenstunden Deputat in Grundschule Gamburg und in der Hauptschule Werbach (5 km).

Weiterführende Schulen in Tauberbischofsheim (12 km) und in Wertheim (15 km), erreichbar mit Bus und Bahn. Würzburg ist 30 km entfernt.

Die allsonntäglichen Gottesdienste in Niklashausen und Höhefeld sind gut besucht (20 %). In beiden Gemeinden bestehen Kindergottesdienste, die durch Mitarbeiter gestaltet werden.

Den Frauenkreis in Niklashausen besuchen knapp 20 meist jüngere Frauen, den in Höhefeld 40 jüngere und ältere Frauen. Für beide Gemeinden besteht ein Seniorenkreis, Flötenkreise, Bibelkreise, Jungscharen und Hauskreise.

Von ihrem neuen Pfarrer erwartet die Gemeinde eine missionarisch-seelsorgerliche Verkündigung, Pflege des Bestehenden, Betreuung der Alten und Kranken.

Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt gemäß Verordnung über die Besetzung der Patronatspfarreien vom 28.10.1975 (GVBl. S. 96)

*Die **Bewerbungen** für die Patronatspfarrstelle sind schriftlich – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – bis spätestens*

24. Juni 1992

mit einem Lebenslauf an die Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Freudenberg'sche Domänenverwaltung in 6980 Wertheim, Postfach 1264 mit einer Durchschrift an den Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe, Postfach 2269, zu richten.

III. Gemeindepfarrstellen Nochmalige Ausschreibungen

Gernsbach, Pfarrstelle II des Gruppenpfarramts der St. Jakobsgemeinde
(Kirchenbezirk Baden-Baden)

Die Pfarrstelle II des Gruppenpfarramts in Gernsbach ist zu besetzen.

Gernsbach mit rund 15.000 Einwohnern ist eine über 700 Jahre alte reizvolle Kleinstadt im Murgtal mit mehreren Ortsteilen in der Nachbarschaft von Baden-Baden. Im Ort gibt es alle weiterführenden Schulen, ein Kreiskrankenhaus und drei Altenheime.

Zur 1556 gegründeten St. Jakobsgemeinde, die älteste des Kirchenbezirks, gehören etwa 4.000 Gemeindeglieder. Die St. Jakobskirche in der denkmalgeschützten Altstadt ist die einzige Kirche der St. Jakobsgemeinde; eine weitere Predigtstelle ist in Lautenbach, in der monatlich ein Wochenschlußgottesdienst stattfindet. Das Gemeindehaus, seit 1967 Karl-Barth-Haus, befindet sich wie das Pfarrhaus der Pfarrstelle I (mit Büroräumen) in unmittelbarer Nähe der Kirche. Die Gemeinde ist Trägerin zweier Kindergärten.

Für die Pfarrstelle II steht ein geräumiges Wohnhaus zur Verfügung, etwa 10 Gehminuten von der St. Jakobskirche und dem Stadtzentrum entfernt. Es liegt in einem den beiden Pfarrstellen zugeordneten zwei Seelsorgebezirken.

Hauptamtliche Mitarbeiter sind eine Pfarramtssekretärin, ein A-Kantor und eine Kirchendienerin. Die Gemeinde ist dem Rechnungsamt Kehl angeschlossen.

Die Pfarrstelle schließt 8 Wochenstunden Religionsunterricht ein. Die Kasualien richten sich nach den Seelsorgebezirken. Die Gottesdienste werden in der Regel im Wechsel gehalten. Prädikanten stehen zur Verfügung. Die Verwaltung und die übrigen Aufgaben in der Gemeinde werden mit den Inhabern der Pfarrstellen und dem Ältestenkreis nach gemeinsamer Absprache verantwortet.

Ehrenamtliche Mitarbeiter helfen mit bei:

- Kindergottesdienst
- Konfirmandenunterricht
- Diakonischen Aufgaben
- Erwachsenenbildung
- Abendandachten
- Gemeindebrief

Der Ältestenkreis von St. Jakob mit seinen 16 Mitgliedern bildet mit dem Ältestenkreis der Paulusgemeinde aus dem Ortsteil Staufenberg mit seinen 6 Mitgliedern den Kirchengemeinderat.

Die Sitzungen des Ältestenkreises werden in folgenden Ausschüssen vorbereitet:

- Verwaltung
- Gottesdienst und Diakonie
- Ökumene und Öffentlichkeitsarbeit

Die ökumenische Zusammenarbeit am Ort mit der katholischen und der freikirchlichen Gemeinde ist erfreulich gut; es gibt eine ökumenische Sozialstation, eine ökumenische Bücherei und gemeinsame Veranstaltungen.

Die Gemeinde wünscht sich seelsorgerliches Engagement, partnerschaftliches Einbringen, gegenseitiges Verständnis und Mittragen. Die Bereitschaft, im Kirchenbezirk mitzuarbeiten, wird erwartet.

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem zuständigen Dekanat in Verbindung zu setzen.

Hausen

(Kirchenbezirk Schopfheim)

Die Pfarrstelle Hausen wird nach 16 Jahren durch die Berufung des bisherigen Stelleninhabers auf eine andere Pfarrstelle zum 1. Juli 1992 frei. Sie umfaßt die Orte Hausen (2.250 Einwohner, davon ca. 950 evangelisch) und Raitbach (ca. 550 Einwohner, davon 375 evangelisch). Das Verhältnis zur politischen Gemeinde ist in beiden Orten gut. Hausen ist politisch selbständig; das aus mehreren Teilorten bestehende Dorf Raitbach wurde nach Schopfheim eingemeindet. Als Heimatort Johann Peter Hebels pflegt Hausen die Hebel-Tradition. Der Ortspfarrer arbeitet in der Hebelkommission mit, die interessante Kontakte mit sich bringt.

Die Gemeinde freut sich auf Sie als eine/einen kontaktfreudige(n) Pfarrerin/Pfarrer die/der die Verkündigung des Evangeliums als Hauptanliegen sieht, die Mitarbeiter/innen unserer Kirchengemeinde begleitet, zwischen den verschiedenen Richtungen des Glaubens vermitteln kann, bisherige Arbeitsformen unserer Kirchengemeinde weiter fördert und neue Impulse einbringt.

Sie werden ein schönes, 1969 an das Gemeindehaus angebaute Pfarrhaus bewohnen (Erdgeschoß: Amtszimmer und Studierzimmer, Obergeschoß: 4 1/2 Zimmer, Küche und Bad). Garage und Garten gehören dazu. Seit 1901 wären Sie erst der sechste Pfarrer in unserer Kirchengemeinde. Das heißt: man kann in Hausen zu Hause sein.

Ein aktiver Kirchengemeinderat wird Sie in Ihrer Arbeit unterstützen und freut sich mit vielen weiteren Mitarbeiter/innen auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Eine Schreibkraft ist vorhanden. Die Kirchengemeinde ist an das Evangelische Rechnungsamt Lörrach angeschlossen. 8 Wochenstunden Religionsunterricht gehören zu Ihrem Dienstauftrag.

In Hausen wird jeden Sonntag Gottesdienst gefeiert, einmal im Monat Gesamtgottesdienst. Die Hausener Kirche ist 250 Jahre alt und hat ca. 220 Sitzplätze. In Raitbach hat die Kirchengemeinde einen Gottesdienstsaal gemietet. Dort finden die Gottesdienste alle 14 Tage und an den Feiertagen statt. Kindergottesdienste werden sonntags abwechselnd in Hausen und Raitbach um 10.00 Uhr von jugendlichen Mitarbeiterinnen gehalten.

Jugendarbeit ist in der Gemeinde groß geschrieben. Ein Mitarbeiterteam, zu dem zwei Praktikanten des Predigerseminars St. Chrischona gehören, leitet den sehr regen Jugendkreis, der sich missionarisch, sportlich und musikalisch engagiert. Drei Jungscharen, eine in Raitbach und zwei in Hausen, werden von Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter selbständig geführt.

An diakonischen Einrichtungen unterhält die Kirchengemeinde eine Spielstube mit zwei Mitarbeiterinnen in Raitbach bei 10,5 Stunden Öffnungszeit. Für die Krankenversorgung ist Raitbach an die Sozialstation Schopfheim angeschlossen.

Die Altenarbeit hat ihren festen Platz im Gemeindeleben. Sie geschieht mit ökumenischen Altennachmittagen einmal im Monat; diese werden von einem Mitarbeiterteam unter Mithilfe der evangelischen und katholischen Pfarrer vorbereitet. Ein Besuchsdienst übernimmt Geburtstagbesuche bei den älteren Gemeindegliedern.

Der evangelische Singkreis mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern wird von einer ausgebildeten Chorleiterin geleitet. Er musiziert in den Gottesdiensten und veranstaltet geistliche Abendmusiken. Organistin und Chorleiterin der Kirchengemeinde arbeiten bestens zusammen.

Auch die Ökumene hat in der Gemeinde Tradition. Veranstaltungen wie ökumenische Gottesdienste, Weltgebetstag der Frauen, Bibelwoche, Altnachmittage, Wanderung beider Kirchengemeinden usw. werden gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde durchgeführt.

Der Kirchenbezirk Schopfheim erwartet nach einer Eingewöhnungszeit auch Ihr Engagement an den im Kirchenbezirk anstehenden übergemeindlichen Aufgaben.

Die Kirchengemeinde Hausen ist landschaftlich sehr schön am südlichen Rande des Schwarzwaldes gelegen. Von hier aus gelangen Sie schnell in die Schweiz und auch in das Elsaß. Gute Zug- und Busverbindungen nach Basel und Zell sind vorhanden. Am Ort befindet sich eine Grund- und Hauptschule, in Zell eine Realschule und in Schopfheim ein Gymnasium, beide mit der Bahn und auf Nebenwegen mit dem Rad erreichbar. Weitere Schulmöglichkeiten gibt es in Lörrach. Zwei Ärzte und eine Apotheke sind am Ort. Zum Einkaufen bieten sich Hausen, Schopfheim, Lörrach, Freiburg und Basel an.

Weitere Informationen erhalten Sie über Dekan Helfried Heidler, Maulburg, Telefon 07622/3457, und über die Kirchenälteste Johanna Schubring, Giersmattstr. 15, 7862 Hausen, Telefon 07622/2547 sowie das zuständige Dekanat.

Pforzheim, Jakobsgemeinde (Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt)

Die Pfarrstelle der Jakobsgemeinde wurde zum 1. März 1992 frei, da der bisherige Stelleninhaber die theologische Leitung einer Begegnungsstätte übernommen hat.

Die Jakobsgemeinde (ca. 2.500 Gemeindeglieder) ist eine der beiden Stadtkirchengemeinden. Die zentral gelegene Kirche, Baujahr 1968, und das neu renovierte Gemeindehaus werden gemeinsam mit der Melancthonsgemeinde genutzt. Der Pfarrer dieser Gemeinde ist zugleich Dekan, er geht zum 30.06. in den Ruhestand. Die Neuwahl hat am 16. Mai 1992 stattgefunden. Zwischen den beiden Gemeinden besteht eine enge Zusammenarbeit, wobei dennoch die Eigenständigkeit jeder Gemeinde gewahrt bleibt. Die Ältestenkreise legen großen Wert auf die zukünftige Weiterführung dieser guten Kooperation.

Das Besondere der Arbeit sind sicherlich die Gottesdienste, Themen- und Kantatengottesdienste, die den Kreis der Gemeinde auch für andere Besucher öffnen. Einen breiten Raum im Gemeindeleben nimmt die Kirchenmusik ein (Sitz des Bezirkskantors/Landeskantors). Stadttheater und Stadthalle akzentuieren in unmittelbarer Nachbarschaft die Stadtmitte neu, was Überlegungen in Richtung City-Kirche erfordern wird.

Weitere Schwerpunkte sind die Auseinandersetzung mit der Asylproblematik sowie die Beteiligung am konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Wichtig ist auch die Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Besuchsdienst, in der Seniorenarbeit und der Kinderbibelwoche, die jeweils am Ende der Sommerferien angeboten wird.

Zur Gemeinde gehört ein Kindergarten mit Tagheim (3 Gruppen), etwa 1/3 der Kinder sind ausländische Kinder. In der im Gemeindegebiet gelegenen Grund- und Hauptschule, zu der ein guter Kontakt besteht, sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Im Pfarrhaus, das zentral – aber dennoch ruhig – direkt am Nagoldufer neben der Kirche gelegen ist, stehen 4 Diensträume im Erdgeschoß sowie 8 Wohnräume, Küche, Bad, Terrasse, zwei Balkone und Nebenräume in den beiden Obergeschossen zur Verfügung.

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim zuständigen Dekanat in Pforzheim, Goldschmiedeschulstr. 3, Telefon 07231/23728 oder bei der Vorsitzenden des Ältestenkreises, Frau Ingrid Meyer, Telefon 07231/50609.

Rastatt, Michaelsgemeinde (Kirchenbezirk Baden-Baden)

Nach 25-jähriger Dienstzeit in der Gemeinde scheidet der bisherige Pfarrstelleninhaber nach Erreichen der Altersgrenze aus der Arbeit aus. Die Pfarrstelle wird zum 1. Oktober 1992 frei.

Die Evangelische Michaelsgemeinde ist eine von vier evangelischen Gemeinden in der Großen Kreisstadt Rastatt, bekannt als Barockstadt. Rastatt hat ca. 40.000 Einwohner, darunter ca. 11.000 evangelische Einwohner. Alle Schularten sind vorhanden. Es gibt gute kulturelle Angebote und sportliche Möglichkeiten. Die Gemeindeglieder der Michaelsgemeinde kommen aus allen sozialen Schichten und umfassen neben Einheimischen auch Heimatvertriebene und Aussiedler. Es sind ca. 3.000 Gemeindeglieder. Das Gebiet der Gemeinde umfaßt die Stadtmitte mit dem Industriegebiet im östlichen Bereich.

Die Evangelische Stadtkirche, ein Gebäude aus der Barockzeit, wurde 1987 renoviert. Sie liegt in der Stadtmitte, in der Nähe des Rastatter Schlosses. Eine stattliche Orgel wurde neu eingebaut. Sie wird von der Gemeinde und den Fachleuten sehr geschätzt.

Die Pfarrwohnung mit Gemeindesaal und Kindergarten liegt ca. 1 km von der Stadtkirche entfernt in einem ruhigem Wohngebiet. Das Pfarrhaus wird grundlegend renoviert; es umfaßt neun Zimmer auf zwei Etagen. Bei geringerem Bedarf kann die Pfarrwohnung mit vier Zimmern auf einem Stockwerk genutzt werden. Das Dienstzimmer des Pfarrers mit Büro befindet sich im Erdgeschoß. Bei frühzeitiger Abklärung der Stellenbesetzung können persönliche Wünsche bei der Renovierung berücksichtigt werden.

Die Gemeindegliederarbeit umfaßt folgende eigenständige Kreise: Jungchar- und Jugendkreis, Flötengruppe, Mutter und Kind-Gruppe. Der bisherige Stelleninhaber war verantwortlich für Bibelkreis und Bibelseminar und die Altenarbeit. Ein Frauenkreis sollte neu gebildet werden. Für eigene Initiativen der Pfarrstelleninhaberin/des Pfarrstelleninhabers ist die Gemeinde im Blick auf Frauen- und Männerarbeit aufgeschlossen. Ehrenamt-

liche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter unterstützen die Gemeindegemeinschaft.

Das Städtische Alters- und Pflegeheim liegt im Bereich der Gemeinde und wird vom Pfarrer und einem Helferinnenkreis mit betreut. Hier findet jeden Mittwoch ein Gottesdienst statt.

Ein Gemeindediakon arbeitet mit der Hälfte seines Deputats in der Jungedarbeit und im Kindergottesdienst, mit der anderen Hälfte als Seelsorger im hiesigen Krankenhaus.

Im Pfarramtsbüro arbeitet eine Sekretärin mit 16 Wochenstunden. Für Verwaltung und Rechnungswesen ist das Kirchengemeindeamt Rastatt zuständig. Der Kirchendiener und Hausmeister steht der Gemeinde mit vollem Deputat zur Verfügung. Ein nebenamtlicher Kirchenmusiker ist an der Evangelischen Stadtkirche tätig. Er bietet ein reiches kirchenmusikalisches Programm.

Die diakonische Arbeit in der Gemeinde wird in Zusammenhang mit dem Diakonischen Werk des Kirchenbezirktes wahrgenommen.

Zwei Kindergärten gehören zur Gemeinde.

Zum Deputat des Pfarrstelleninhabers gehören 6 Wochenstunden Religionsunterricht.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Schwestern-Gemeinde ist gut. In Rastatt finden jährlich zwei ökumenische Gottesdienste statt. Die Michaels-Gemeinde trifft sich einmal monatlich zum ökumenischen Bibelgesprächskreis.

Die Ältestenkreise der vier Rastatter Gemeinden bilden den Kirchengemeinderat. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist gut.

Ein aufgeschlossener Ältestenkreis mit dem Vorsitzenden aus der Reihe der Ältesten freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Pfarrerin/dem Pfarrer.

Wir wünschen uns eine/einen Pfarrerin/Pfarrer die/der Bewährtes ausbaut und mutig Neues anpackt und dabei die unterschiedlichen sozialen Gruppierungen und Altersgruppen anspricht und in Bibel und Gebet verwurzelt ist.

Sie/er soll sich den Problemen der Zeit stellen und Freude an der Ökumene haben.

Der Kirchenbezirk erwartet von der/dem Stelleninhaberin/Stelleninhaber daß sie/er wie bisher, ein übergemeindliches Amt übernimmt.

Für Rückfragen steht Ihnen der Vorsitzende des Ältestenkreises Bernd Weber, Telefon 07222/26915 oder das Dekanat Baden-Baden zur Verfügung.

Überlingen, Auferstehungsgemeinde (Kirchenbezirk Überlingen-Stockach)

Die Gemeinde sucht eine Pfarrerin / einen Pfarrer oder ein Pfarrerehepaar. Die Auferstehungsgemeinde ist eine aufgeschlossene und vielseitige Gemeinde in herrlicher Umgebung direkt am Bodensee.

Die ehemals freie Reichs- und Kreisstadt Überlingen am Bodensee (Kneippheilbad) umfaßt bei 20.000 Ein-

wohnern 2 Pfarrgemeinden mit ca. 6.500 Evangelischen, davon etwa 3.700 in der Auferstehungsgemeinde. Alle Schularten befinden sich am Ort.

Das großzügige Gemeindehaus mit Garten an der Uferpromenade hat drei abgeschlossene Stockwerke: Kantorat, Pfarramt, Schuldekanat und Räume der Begegnung sowie im obersten Stock eine große Wohneinheit mit 7 Zimmern für die Pfarrfamilie.

Kurzbeschreibung der Auferstehungsgemeinde:

Historische Innenstadt mit 2 Ortsteilen; Auferstehungskirche von 1860; renoviert 1983, mit 350 Plätzen. Für die Gemeindegemeinschaft steht noch ein weiteres Gemeindehaus mit Saal und Jugendräumen zur Verfügung.

Hauptamtlich aktiv beteiligt sind eine Gemeindediakonin und eine Pfarramtssekretärin mit derzeit 20 Wochenstunden sowie nebenamtlich eine Meßnerin und ein Hausmeister. Ehrenamtliche beteiligen sich neben dem Ältestenkreis u.a. in Besuchsdienstkreisen, in der Kindergottesdienstarbeit und als Seelsorgehelferinnen/Seelsorgehelfer in den drei Altenheimen. Die Pfarrerin/der Pfarrer erteilt 6 Wochenstunden Religionsunterricht. Es besteht die Möglichkeit zum Predigt-Ring-Tausch. Die Gemeinde hat verschiedene Gruppen jeden Alters und nimmt gerne das Angebot von Seminaren und Foren wahr.

Der Ältestenkreis bildet zusammen mit dem Ältestenkreis der Paul-Gerhardt-Gemeinde den Kirchengemeinderat. Überlingen blickt auf eine langjährig gewachsene Kirchenmusiktradition zurück. Die Kirchengemeinde hat einen Kantor (gleichzeitig Bezirkskantor), Kirchenchor, Bläserkreis und ist Träger eines 6-gruppigen Kindergartens.

Erwartungen:

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin/einen Pfarrer oder ein Pfarrerehepaar mit der Bereitschaft zu harmonischer Zusammenarbeit mit der selbständig u. a. in der Jugendarbeit tätigen Gemeindediakonin. Die sich gegenseitig inspirierende Zusammenarbeit mit Kantorei, Bläserkreis und Kurrende soll fortgeführt und vertieft werden.

Die Kooperation mit dem Pfarrer der Paul-Gerhardt-Gemeinde sowie mit der ökumenisch sehr aufgeschlossenen katholischen Gemeinde soll erhalten bleiben.

Besonderes Anliegen sind der Gemeinde eine Art von Seelsorge und Gottesdienstgestaltung, die Kopf und Herz gleichermaßen erreicht.

Nähere Auskünfte erteilen: Dekanin D. Fuchs in Salem oder der Vorsitzende des Ältestenkreises, Udo Pursche, Telefon 07551/2880.

Villingen, Matthäusgemeinde (Kirchenbezirk Villingen)

Die Pfarrstelle der Matthäusgemeinde in Villingen-Schwenningen (Stadtbezirk Marbach) ist ab 16. Mai 1992 neu zu besetzen. Die Gemeinde umfaßt Stadtbezirke der Stadt Villingen-Schwenningen und die Gemeinde Brigachtal mit insgesamt 2.600 Gemeindegliedern (eine Predigtstelle). Die Zusammensetzung der Gemeinde ist soziologisch gemischt; vor allem jüngere Familien prägen die Altersstruktur.

In der Gemeinde arbeiten mit der Pfarrerin/dem Pfarrer zusammen:

- eine Gemeindediakonin;
- eine Pfarramtssekretärin (mit 15 Wochenstunden;
- eine/ein nebenamtliche/r Kirchendienerin/Kirchendiener (mit 10 Wochenstunden);
- ein nebenamtlicher Organist;
- ein nebenamtlicher Chorleiter;
- ein nebenamtlicher Posaunenchorleiter;
- sowie weitere Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen der Gemeindearbeit.

Der Ältestenkreis und die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter wünschen sich entweder eine Pfarrerin/einen Pfarrer oder ein Theologenehepaar, die/der teamfähig und offen für die Anliegen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter ist. Sie/er sollten mit der Gemeindediakonin die bisherige partnerschaftliche Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich von Konfirmandenunterricht und Konfirmation sowie bei der Vorbereitung und Durchführung von Familiengottesdiensten u.a., fortführen.

Der Ältestenkreis legt Wert darauf, daß die/der Pfarrerin/Pfarrer

- offen ist für neue Impulse in der Gemeindearbeit;
- bereit ist, die mit der Zulassung von Kindern zum Abendmahl begonnenen Ansätze fortzuführen;
- eine zeit- und problembezogene Grundeinstellung in ihrer/seiner Arbeit, auch in der Verkündigung, deutlich werden läßt;
- Gottesdienste für verschiedene Gruppierungen und Generationen anbietet;
- die weltweite Ökumene und das Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung als Grundmoment der eigenen Arbeit begreift;
- die überkonfessionellen Beziehungen am Ort weiter pflegt und ausbaut.

Der Ältestenkreis ist bereit, mit der/dem Pfarrerin/Pfarrer engagiert zusammenzuarbeiten. In der Gemeinde bestehen derzeit:

- ein Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnenkreis, der auch die Familiengottesdienste verantwortet;
- drei Jungschargruppen;
- ein Jungscharvorbereitungskreis;
- ein Konfitreff;
- ein Seniorentreff;
- ein Besuchsdienstkreis, der ältere Menschen und Neuzugezogene besucht;
- ein Frauentreff;
- ein Kirchenchor;
- ein Posaunenchor.

Ein geräumiges Pfarrhaus (mit den Pfarramtsbüros) und eine Kirche mit einem Gemeinderaum sind vorhanden; der Neubau eines Pfarrhauses mit zusätzlichen Gemeinderäumen ist geplant und soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt verwirklicht werden. Alle Schularten sind in erreichbarer Nähe.

Die/der Pfarrstelleninhaberin/Pfarrstelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Falls Sie weitere Auskünfte wünschen, setzen Sie sich bitte mit dem Vorsitzenden des Ältestenkreises, Herrn Otfrid Sperl, Am Bildstöckle 1 in 7734 Brigachtal-Kirchdorf, Telefon 07721-23474, oder dem Pfarramt, Träufleweg 5 in 7730 Villingen-Schwenningen (Stadtbezirk Marbach), Telefon 07721-23606 in Verbindung.

Die **Bewerbungen** für die nochmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 3 Wochen, d.h. bis spätestens

10. Juni 1992

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, zu richten.

IV. Sonstige Stellen

Erwachsenenbildung für den Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach

Zum 1. August 1992 ist die pädagogisch-theologische Arbeitsstelle einer Leiterin / eines Leiters zu besetzen.

Die Bewerberin / der Bewerber sollte sich den Zielen und Methoden einer evangelischen Bildungsarbeit mit Erwachsenen verpflichtet wissen und in dem Bewußtsein arbeiten, daß Erwachsenenbildung vielen eine wichtige Möglichkeit bietet, sich mit der Kirche zu identifizieren.

Der Arbeitsbereich umfaßt den Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach mit 41 Pfarrgemeinden.

Zu den Aufgaben gehören:

- Entwicklung, Planung und Durchführung eines überparochialen Bildungsangebots für die Stadt,
- Beratung bei der Planung von Bildungsveranstaltungen in den Gemeinden und Beteiligung an diesen,
- Begleitung und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,
- Zusammenarbeit mit kirchlichen Diensten und Einrichtungen sowie mit anderen Trägern der Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
- Geschäftsführung und Vertretung der Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk,
- Mitarbeit in der landeskirchlichen Erwachsenenbildung nach der Ordnung der EAEB in Baden.

Die Bildungsarbeit mit Erwachsenen wird vom Bezirksarbeitskreis Erwachsenenbildung getragen und gefördert. Das Veranstaltungsangebot der Arbeitsstelle setzt eigene themen- und zielgruppenorientierte Akzente. Der Programmschwerpunkt „Junge Alte“ wird von einer hauptamtlichen Pädagogin (1/2 Deputat) verantwortet. Eine Sekretärin mit halbem Deputat, ein Büro und eine Bibliothek (zusammen mit der Medienstelle beim Schuldekan) sind vorhanden. Dienort ist Karlsruhe.

Von der Stelleninhaberin bzw. dem Stelleninhaber wird erwartet:

- Verbindung der offenen Arbeit in der Stadt als ein notwendiges Handlungsfeld der EB mit der gemeindlichen Bildungsarbeit,

- erwachsenenbildnerische Kompetenz und Bereitschaft, theologische und kirchliche Fragestellungen aufzunehmen,
- Offenheit für gesellschaftliche und politische Themen,
- Kontaktfähigkeit und Nähe zu Menschen mit ihren Glaubens- und Lebensfragen,
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft insbesondere mit anderen kirchlichen Diensten,
- Leitungskompetenz.

Pfarrerinnen und Pfarrer oder Frauen und Männer mit einem anderen akademischen Abschluß, die über Berufserfahrung und Fachkenntnisse in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen verfügen sind gebeten, bis zum 24. Juni 1992 ihr Interesse dem Evangelischen Oberkirchenrat, Blumenstr. 1, 7500 Karlsruhe 1, mitzuteilen.

Nähere Informationen erteilt die Landesstelle für Erwachsenenbildung.

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Bestätigt:

Die Wahl des Pfarrers Bernd Klemme in Mundingen zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Emmendingen,

die Wahl des Pfarrers Derek Matten in Buchen zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Adelsheim.

Berufen auf landeskirchliche Pfarrstellen:

Pfarrvikarin Ingrid Prokop-Schlögel, bisher in Offenburg (Erlösergemeinde) zur hauptamtlichen Religionslehrerin als Pfarrerin der Landeskirche im Kirchenbezirk Lahr.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Bestätigt:

Die Wahl des Pfarrers Klaus Halberstadt in Malsburg zum Bezirksdiakoniefarrer für den Kirchenbezirk Lörrach.

Versetzt aufgrund von Pfarrwahl:

Pfarrer Willy Muley in Eckartsweier nach Gaggenau (Lukasgemeinde) zur Verwaltung der Pfarrstelle.

Versetzt:

Pfarrvikarin Ruth Boos-Breisacher, zur Zeit beurlaubt und Pfarrvikar Theo Breisacher in Heidelberg (Studentenpfarrstelle I) als Pfarrvikarin/Pfarrvikar mit je 1/2 Deputat in den Kirchenbezirk Baden-Baden zur Mithilfe in Vakanzvertretungen mit Schwerpunkt in Bühlertal, Pfarrvikar Roland Kusterer-Dreikosen in Mannheim (Auferstehungsgemeinde) zur Mithilfe in Vakanzvertretungen im Kirchenbezirk Mannheim.

Eingesetzt:

Pfarrvikar Markus Beile als Pfarrvikar in Mannheim (Stephanusgemeinde),

Pfarrvikar Gregor Bergdolt-Kleer als Pfarrvikar im Kirchenbezirk Mannheim zur Mithilfe in Vakanzvertretungen,

Pfarrvikarin Daniela Eichhorn, bisher freigestellt, als Pfarrvikarin im Kirchenbezirk Heidelberg zur Mithilfe in Vakanzvertretungen (Markusgemeinde und Vollzugsanstalt),

Pfarrvikar Volker Erbacher als Pfarrvikar in Neckarelz, Pfarrvikar Norbert W. Großklaus als Pfarrvikar im Kirchenbezirk Offenburg zur Mithilfe in Vakanzvertretungen mit Schwerpunkt in der Matthäusgemeinde Offenburg,

Pfarrvikarin Elke Heckel-Bischoff als Pfarrvikarin in Plankstadt,

Pfarrvikar Achim Jillich als Pfarrvikar im Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach zur Mithilfe in Vakanzvertretungen in der Altstadt- und Mittelstadtgemeinde sowie in der Luthergemeinde in Karlsruhe,

Pfarrvikar Thomas Kleinert als Pfarrvikar in Sinsheim (Markusgemeinde),

Pfarrvikar Martin Lilje als Pfarrvikar im Kirchenbezirk Überlingen-Stockach zur Mithilfe in Vakanzvertretungen mit Schwerpunkt in der Auferstehungsgemeinde Überlingen,

Pfarrvikarin i.A. Catherine McMillan-Stumpf als Pfarrvikarin in Langenalb,

Pfarrvikar Markus Mürle als Pfarrvikar in Stein,

Pfarrvikarin Birgit Renata Risch als Pfarrvikarin im Kirchenbezirk Schopfheim zur Mithilfe in Vakanzvertretungen mit Schwerpunkt in Tegernau,

Pfarrvikar Andreas Schlögel als Pfarrvikar in Offenburg (Erlösergemeinde),

Pfarrvikar Rüdiger Scholz als Pfarrvikar in Adelsheim,

Pfarrvikar Stefan Schütze als Pfarrvikar in Pforzheim-Dillweißenstein,

Pfarrvikarin Karin Senk als Pfarrvikarin in Konstanz-Litzelstetten.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag

Pfarrer Willfried Renner in Offenburg (Johannes-Brenz-Gemeinde) auf 1.8.1992.

Entlassen auf Antrag:

Kirchenoberrechtsrat Dr. Michael Kromer beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe,

Pfarrvikarin Elfriede Strutz in Gütersloh, bisher beurlaubt.

Gestorben:

Pfarrer i.R. Richard Bundschuh, zuletzt in Zell i.W., am 5.4.1992.